

# „Liebe Greta, keine Panik ...“

*Der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer hat an Greta Thunberg geschrieben: „Liebe Greta, keine Panik“. Darin heißt es u.a.: „Nein, wir haben deine Jugend nicht zerstört.“*

*Dazu mein offener Brief an Boris Palmer.*



## **Sehr geehrter Herr Palmer,**

finden Sie es nicht ein bisschen merkwürdig, dass all die Verantwortlichen und fleißigen Systeme von einer 16-jährigen auf, wie Sie sagen, das größte Menschheitsproblem des 21. Jahrhunderts gestoßen werden müssen. Was haben die Verantwortungsträger denn so gemacht in der Zwischenzeit? Wichtig ist Ihnen allerdings eines, immer schön Vertrauen in die herrschenden Institutionen behalten, das ist erste Bürgerpflicht. Dabei haben Sie gerade selbst einen unumstößlichen Grund dafür genannt, warum man das nicht tun sollte. Ihre Sicht der Dinge etwas skurril angesichts des Obigen lautet: „Wir haben eine Welt erschaffen, die bessere Lebenschancen für junge Menschen bietet als jemals zuvor in der Geschichte.“

Stellen Sie sich mal vor, ein Chirurg steht früh auf, räumt seinen Schreibtisch auf, studiert neue Fachzeitschriften und neue Operationsmethoden, richtet das neue Abrechnungssystem ein..... Am Ende des Tages stellt sich heraus, die 10 Operationsfälle im OP hat er vergessen und die sind gestorben. Auch die meisten anderen Chirurgen in Deutschland haben so gehandelt. Von einem Fahrer der Leichenwagen darauf angesprochen, sagt der Chirurg, wir haben ein prima Gesundheitssystem, die tollsten OP-Räume, von so einem Abrechnungssystem hätte man in der Steinzeit geträumt etc., wollen sie etwa unser System in Frage stellen??

Nun bitte ich um Verständnis: ich möchte hier keineswegs den Ärzten zu nahe treten und üble Vorurteile befördern. Ich hätte auch Beispiele aus anderen Berufsständen wählen, etwas aus meinem früheren Tätigkeitsbereich des Lehrers, der vor lauter Bleistiftspitzen, internetlearning-Fortbildungen und den wichtigen Kaffee-Koordinationsrunden mit den Kollegen am Ende der Woche eingefallen ist, dass auch noch Schüler in der Schule sind. Die dann, nach 5-tägiger Wartezeit, sich freitags um 11.30 Uhr auf den Weg gemacht haben und für das Erreichen des bevorstehenden Abiturs selbst organisierte Lerngruppen eingerichtet haben.

Ich weiß nicht, was der Fahrer gesagt hat, auch nicht, was die Eltern der Schüler gesagt haben, aber ich weiß, was ich sage: Ich möchte das System in Frage stellen. Warum? Die vernetzten und verantwortlichen Systeme, die sie so loben, haben nämlich keineswegs nur nichts

gemacht oder was verschlafen, auch nicht nur etwas vergessen wie der Chirurg. Sie haben vielmehr die Natur ihren Gewinnrechnungen gezielt und planmäßig unterworfen und dabei, der nützlichen Dreingabe der Natur zur Profitmaximierung, den all überall wahrzunehmenden Ruinierungsprozess gewissermassen als nicht zu vermeidenden Kollateralschaden in Kauf genommen (wie auch die Gesundheit des Arbeitsmannes), weil nur so Profit erwirtschaftet werden kann.

„Politik kann nur das Mögliche machen“, sagt Frau Merkel häufig und gerne. Und das meinen die Politiker damit: Profitmaximierung hat zu gehen, muss gehen, soll gehen. Im Wort zum Sonntag darfst du, liebe Greta, dann auftauchen, aber am Montag nicht mehr und im Rest der Woche auch nicht. Oder willst du uns etwa bei der von uns wahrlich mühevoll durchgeführten Betreuung und Beförderung des Möglichen dazwischenfunken. Warum willst du es nicht einfach dabei belassen, das Maskottchen für unser Geschäft abzugeben, so wie der 1. FC Köln einen Geißbock bei jedem Bundesligaspiel hinterm eigenen Tor einpflockt. Du könntest diese Rolle sogar einnehmen, ohne eingepflockt zu werden.

Auch Ihre historische Ableitung scheint mir weniger aufklärerischer als interessiert zusammengezimmert zu sein. Krieg ist auf einmal ein Subjekt geworden, der Krieg führt selbst Krieg. Wer, warum, wieso das einer macht, scheint unbekannt. Das ist es aber gar nicht.

Der von Ihrer Grünen Partei seinerzeit in der Regierung geführte Balkankrieg, ohne UNO Mandat übrigens, folgte der Lüge eines nachweislich nie existierenden Hufeisenplans von Milosevic, vermutlich dem gleichem Märchenbuch entsprungen, aus welchem Familie Bush die herbeigelogene Massenvernichtungsbombe eines Saddam Hussein bezogen hat. Deutschland hat sich damit wieder in das Konzert der weltordnenden Mächte zurückgekriegt. Mit Pest und Seuche hat das alles wenig zu tun, vielmehr mit gezielten Ansprüchen auf der Welt mitzureden und einem langen Leiden daran, davon ausgeschlossen zu sein, alles Sorgen, die der normale Mensch nicht hat, für die er aber zwangsverpflichtet wird und dafür in unterschiedlichen Rollen antreten und zahlen darf.

Es hat etwas Makaberer, Opfer zu zählen, aber nur auf 2 Mill. Kriegstote in 20 Jahren zu kommen, ist regelrecht verschoben. Fragen Sie mal Kollegen Todenhöfer, der kennt sich da gut aus und hat gerade ein neues Buch über „Kriege“ veröffentlicht. Allein zum 1. Irakkrieg hat Todenhöfer 800 000 Kinder errechnet, die wg. des Medikamentenboykotts gestorben sind. Die Toten im Mittelmeer sind ja nicht direkt Kriegstote, ertrinken blöderweise, während die Hunnen u.a. Fürchterliches hinterlassen haben, vor dem uns jetzt die aufmerksamen Politiker schützen.

Überhaupt weiß Palmer zu dozieren: „Staat, Institutionen und Firmen arbeiten Hand in Hand für bessere Lebensbedingungen der Menschen.“

Aber, Herr Palmer, haben Sie nicht gerade gesagt, dass das größte Menschheitsproblem des 21. Jahrhunderts von einer 16 jährigen aufgetischt werden musste? Und die Kriege, wer hat die ausgerufen und durchgeführt, Greta vielleicht oder ich, 49 Jahre älter als Greta. Na sehen

Sie, das waren genau die vernetzten Systeme, denen jetzt Greta, ich und alle Anderen Vertrauen entgegen bringen sollen. Mit einer solchen Werbung für Staubsauger würden Sie als Staubsaugervertreter kläglich scheitern.

Sie aber setzen noch nach – gewissermaßen. Wenn beim Probestaubsaugen nichts in der Tüte vorzufinden war, spricht das nicht gegen, sondern für den Staubsauger, oder in ihren Worten: “Wir dürfen nicht in Panik geraten, weil wir dann die Strukturen zerstören, denen die Mehrheit der Menschheit ihr Leben verdankt“.

Zwei Fragen an Sie, Herr Palmer:

Wer ist mit „wir“ gemeint? Wem verdankt die Minderheit der Menschheit ihren Tod?

**Summa summarum:** Ihre Botschaft lautet: Greta, was immer diese vernetzten Systeme und Institutionen etc. Schönes oder Hässliches tun oder lassen, das Vertrauen in die Verantwortungsträger hat zu sein, das solltest Du kapieren, Du Undankbare (wo es doch früher Seuchen gab)!

Leider muss ich Sie da enttäuschen, Herr Palmer. Greta hat spätestens in ihrer Rede vor der UN deutlich gemacht, dass sie genau das aus guten Gründen nicht tut. Außerdem helfen wir Greta auch noch ein wenig dabei, diesen Standpunkt - wie heißt es so schön - auszuscharfen, Herr Palmer!

### **Nachtrag mit Denksportaufgabe**

Mein lieber Herr Palmer, den Unterschied zwischen Kreisklasse und Weltklasse, vielleicht etwas verständlicher, zwischen Oberbürgermeister und Kanzler, sehen Sie hier:

Frau Merkel merkt über Greta, es sei nicht ausreichend zum Ausdruck gekommen, „in welcher Weise Technologie, Innovation gerade im Energiebereich, aber auch im Energiesparbereich uns Möglichkeiten eröffnen, die Ziele zu erreichen.“

Das also hat die Kanzlerin eines der führenden Industrienationen zu vermelden. Mir fehlen die Worte, was selten vorkommt, besser, sie fehlen nicht, aber ich reiche das als kleine Denksportaufgabe an den Leser weiter - so bin ich als Lehrer mit gutem Grund im Unterricht verfahren:

1) Was beklagt die Kanzlerin?

1) b. Welche Mängel konstatiert sie in Gretas Rede?

2) Sind diese Mängel als Mängel des von Greta angesprochenen Themenkomplexes einzuordnen oder aber ein Gegenstandswechsel?

3) Zur Fundierung: Bitte um ein oder zwei präzise Sätze, die Gretas Kritik einem Uneingeweihten vorstellig machen.

4) Ein satirischer, zugleich aber leider nicht satirischer Übergang: Rechnen Sie aus, wieviel Arbeitslose es geben würde, wenn Greta morgen nun mit einem LKW mit Anhänger vorfährt, die Abertausenden Aktenordner, die Merkels Frage oder Kritik an Greta beantworten!

Meine ehemaligen Schüler haben sich für diese Aufgabe bereit erklärt und rechnen seit Wochen daran. Als richtig gilt - ich muss ja eine Musterlösung vorweisen: 3,5 Millionen Arbeitskräfte - plus/minus eine halbe Million gilt auch als richtige Lösung.

## **Nachtrag 2:**

Meine Bitte an die führenden Politiker, beinahe hätte ich gesagt an die Funktionäre der herrschenden Klasse: Bringt nicht alles durcheinander - die Volksbetreuung sollte - das ist die kritische Grenze - nicht zu mehr Verwirrung führen als vorher, also ohne Betreuung.

Friedrich Merz meldet sich - inzwischen vielfach kolportiert - in der Augsburger Zeitung zu Greta zu Wort: „Auf der einen Seite ist das Mädchen bewundernswert, aber auf der anderen Seite ist sie krank..... Irgendwie bleibt da ein Störgefühl zurück.“

Frau Merkel, Kollege Merz beobachtet eine hoffnungslose Überforderung einer 16 jährigen. Er interveniert gewissermaßen als Bonus Pater, der seinen Kindern das gleich gar nicht erlauben würde, vermutet sogar eine Krankheit.

Frau Merkel, Herr Merz, betonen Sie doch mal das Gemeinsame: Als Maskottchen für unsere so ganz anders geartete Politik könntest Du, Greta, eine glänzende Karriere bei uns/mit uns machen. Dein ewiges, hartnäckiges Nachgeharke und Dazwischengefunke aber geht uns langsam auf den Wecker.

Huuuhhuuh, Herr Palmer, wo sind Sie denn eigentlich abgeblieben?

Sie, Frau Kanzlerin, wollen Greta geradezu zur Vorsteherin eines Weltklimaverbesserungsbüros machen. Da es das, aber wie Sie wissen, nicht gibt, die Ihrigen Institutionen offenbar nicht verlässlich sind, sonst müsste Greta ja all das nicht vorlegen, könnte das ja Greta, so lese ich Ihre Kritik in Alleinvertretung machen. Setzen Sie sich mal mit Herrn Merz zusammen!

Mit freundlichen Grüßen

*Klaus Hecker*

---

### **Über den Autor**

Klaus Hecker, geb. 1954, StR i.R., Studium für das Lehramt Sek II (Deutsch, Politik, Philosophie) in Marburg, von 1985 - 2017 Gymnasiallehrer an der Carl-Strehl-Schule Marburg (Deutsche Blindenstudienanstalt) für Deutsch, Ethik, Politik und DaZ (Deutsch als Zweitsprache)

### **Kontakt**

kl.hecker@gmx.de

---

**AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag**  
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht  
[www.magazin-auswege.de](http://www.magazin-auswege.de)  
[antwort.auswege@gmail.com](mailto:antwort.auswege@gmail.com)